



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

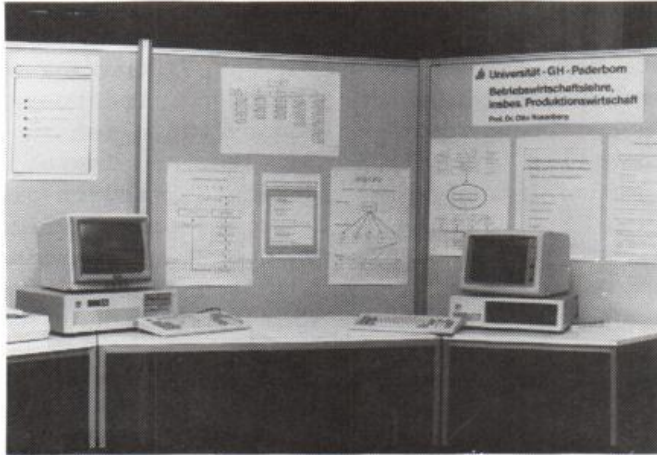
Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Verein zur Unterstützung ausländischer Studenten

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

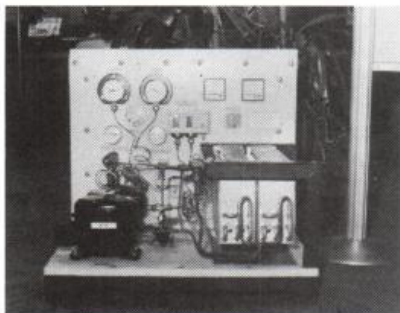


Prof. Rosenberg: Informationen über den Einsatz von Personal-Computern

im Bereich der Wissens- und Technologievermittlung insbesondere für kleinere und mittlere Unternehmen aufgebaut haben.

spektiven der Lebens- und Arbeitswelt von morgen vermitteln.

Die Uni-GH war mit folgenden Exponaten vertreten: Biotechnologie an Nutzpflanzen (Prof. Paul), Modell einer Wärmepumpenanlage (Prof. Majewski), Kleinroboter mit dem Steuerrechner PC 16-11 (Prof. Becker), automatisiertes Schweißen, Verfahrensoptimierung beim Schweißen und rechnergestützte Schneckenmaschinenauslegung (Prof. Potente) sowie Informationen über den Einsatz von Personal-Computern in kleineren und mittleren Unternehmen (Prof. Rosenberg).



Wärmepumpenanlage

Die in Soest ausgestellten Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sollten beispielhaft Einblicke in die Labors geben und Per-



Prof. Potente: Einblicke in die Schweißtechnik

Unterstützung ausländischer Studenten

Paderborn (ghp). Ein Jahr nach seiner Gründung konnte der "Verein zur Unterstützung ausländischer Studierender an der Universität-Gesamthochschule-Paderborn" auf seiner Mitgliederversammlung über erste Erfolge berichten: Zwei Studenten in finanzieller Not konnte in der entscheidenden Phase zum Abschluß ihres Studiums geholfen werden, für einen dritten hat eine hilfsbereite Mitbürgerin eine Patenschaft für die gesamte Dauer seines Studiums übernommen - er hatte aufgrund politischer Intrige im Heimatland sein Stipendium verloren. Noch kann der Verein mit seinen inzwischen über 50 Mitgliedern aber bei weitem nicht genug tun. Immerhin stammt ein Großteil der rund 500 ausländischen Studenten der Uni-GH aus Ländern der Dritten Welt. Diese Studenten kommen voller Hoffnung in unser Land, um hier fundierte Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben, die sie später in ihren Heimatländern anwenden. Beide Partner profitieren daran: die "Dritte Welt", die qualifizierte Techniker und Wissenschaftler braucht, die exportabhängige Bundesrepublik, für die die zurückgekehrten Studenten Botschafter und Kunden zugleich sind. Alle ausländischen Studenten müssen beim Studienantritt den Nachweis einer ausreichenden Finanzierung erbringen, häufig bürgen

dafür die Familienangehörigen. Trotzdem können sie schnell und unverschuldet in finanzielle Not geraten, wenn beispielsweise im Heimatland die Inflationsrate die Heimatwährung gegenüber der DM fast wertlos macht oder im Heimatland Krieg und Unterdrückung herrschen oder die Familie zu Hause selbst in Not gerät. Und in solchen Fällen sind die Studenten dann oftmals gezwungen, neben dem Studium arbeiten zu gehen. Findet ein Student keine Arbeit oder ist ihm die Arbeitsaufnahme untersagt, dann kann er sehr bald seine Miete, nicht einmal sein Mensaessen bezahlen. Findet er aber Arbeit, dann gerät er in eine Zwickmühle: Materiell zwar einigermaßen versorgt, kann er nun nicht mehr die geforderten Studienleistungen erbringen. Das Studium zieht sich in die Länge, Probleme mit der Ausländerbehörde drohen.

Um solche Situationen zu vermeiden, will der "Verein zur Unterstützung ausländischer Studierender an der Universität-Gesamthochschule-Paderborn" (Spendenkonto Sparkasse Paderborn, 16000705) kurzfristig und unbürokratisch Hilfe leisten. Dazu braucht er die Hilfe Paderborner Bürger, die spenden, Mitglieder werden oder eine Patenschaft für einen ausländischen Studenten übernehmen wollen.

Wer Näheres über die Arbeit des Vereins wissen möchte, wende sich an das Akademische Auslandsamt der Universität unter der Ruf-Nr. 60-2450.

Schwerbehinderte wählen ihre Vertretung
Katharina Wagner erneut Vertrauensfrau

Gesetzesnovellierung stärkt Position der Vertretung

Paderborn (ghp). Die Schwerbehinderten der Universität-Gesamthochschule Paderborn wählten Ende November ihre Vertretung. Bibliotheksangestellte Katharina Wagner wurde zum dritten Mal zur Vertrauensfrau gewählt und ist nun seit 1974 in dieser Funktion ununterbrochen ehrenamtlich tätig. In einem Amt, das nur durch viel persönliches Engagement ausgefüllt werden kann. Zwar sind die Kompetenzen der Schwerbehindertenvertretung in den letzten Jahren erweitert worden und haben sich verfestigen können, jedoch: es bleibt eine ehrenamtlich auszufüllende Position, die Frau Wagner einnimmt, der Mehraufwand an Arbeitszeit und -kraft jenseits der normalen Dienstzeit wird nicht honoriert.

Spätestens seit der Novellierung des Schwerbehindertengesetzes im August dieses Jahres ist die Schwerbehindertenvertretung mit dem notwendigen rechtlichen Instrumentarium ausgestattet, Interessen nachdrücklich einzubringen, u.a. mit dem Ziel, dafür Sorge zu tragen, daß Schwerbehinderten der ihnen garantierte Einstieg ins Berufsleben ermöglicht wird.

So achtet die Vertretung darauf, daß Stellenausschreibungen mit dem Zusatz versehen werden "bei gleicher Eignung haben Schwerbehinderte den Vorzug". Daß es sich hierbei nicht um eine platte "Vergünstigung" handelt, wie hier und dort geargwöhnt



Katharina Wagner

wird, sondern vielmehr um einen "Nachteilsausgleich", das steht im neuen Gesetz ausdrücklich geschrieben.

Stark ist die Position der Vertrauensperson auch dann, wenn es um anstehende Beförderungen geht. Im öffentlichen Dienst beispielsweise können keine Höhergruppierungen vorge-